Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Dokumentation

Projektbeirat

„Stadt behutsam weiterbauen im Blankenburger Süden“

Zehnte Sitzung am 19.09.2020

Veranstaltungsdokumentation

Was? **Zehnte Sitzung des Projektbeirats „Stadt behutsam weiterbauen im Blankenburger Süden“**
Wann? **19.09.2020, 10:00 bis 13:40 Uhr**
Wo? **Von Greifswald, Lilli-Henoch-Straße 10**
und parallele Übertragung als Zoom-Videokonferenz
Wer? **Moderation: Klaus Overmeyer (Urban Catalyst)**
Protokoll: Anna Gumm (DSK)
Teilnehmer: siehe Anlage 1
Fotos: Jörg Farys / agentur für gestaltung und präsentation

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung S. 2

TOP 1 Begrüßung S. 2

TOP 2 Austausch zu Stellungnahmen und Anträgen S. 3

TOP 3 Einführende Hinweise und Ergebnisse

Online-Feedback S. 4

TOP 4 Vorstellung der Arbeiten durch die Teams S. 5

TOP 5 Diskussion der Arbeiten inkl. fachlicher

Einschätzung durch das Empfehlungsgremium S. 5

TOP 6 Zusammenfassung der Diskussion S. 8

TOP 7 Ausblick S. 8

Anlagen S. 9

Anlage 1: Teilnehmendenliste
Anlage 2: Gesamtpräsentation zur 10. Sitzung des Projektbeirates

Tagesordnung

10.00 **TOP 1 Begrüßung**

10:15 **TOP 2 Austausch zu Stellungnahmen und Anträgen**

10:30 **TOP 3 Einführende Hinweise und Ergebnisse**

Online-Feedback

10:45 **TOP 4 Vorstellung der Arbeiten durch die Teams**

12:00 **TOP 5 Diskussion der Arbeiten inkl. fachlicher**

Einschätzung durch das Empfehlungsgremium

13:30 **TOP 6 Zusammenfassung der Diskussion**

13:40 **TOP 7 Ausblick**

TOP 1 Begrüßung

Herr Overmeyer (Urban Catalyst) begrüßt die Mitglieder des Projektbeirates und stellt den Ablauf der 10. Sitzung vor. Diese Sitzung bildet gleichzeitig den Abschluss des Werkstattverfahrens. Er begrüßt auch die per Videokonferenz zugeschalteten Teilnehmenden des Projektbeirates und fasst die wichtigsten Regeln zur Teilnahme an der Videokonferenz zusammen. Er informiert darüber, dass im Anschluss an die 10. Sitzung des Projektbereites das Empfehlungsgremium tagen wird, um über eine abschließende Empfehlung zum weiteren Umgang mit den im Rahmen des Werkstattverfahrens erarbeiteten vier Testentwürfe zu beraten.

Im Anschluss bedankt sich Frau Dr. Obermeyer (SenStadtWohn AbtL. IV) bei den für das Werkstattverfahren beauftragten Planungsbüros sowie bei dem Empfehlungsgremium, dass trotz der pandemiebedingten Einschränkungen die Diskussion nicht abgerissen ist und der Prozess weiterlaufen konnte.

Herr Kuhn (Bezirksstadtrat Pankow) wünscht allen Teilnehmenden eine erfolgreiche Veranstaltung und betont, dass die Entwicklung des Blankenburger Südens ein Gewinn für den gesamten Bezirk Pankow ist. Die Bedenken und Anregungen der Anwohnenden seien jedoch ernst zu nehmen. Seiner Ansicht nach ist die Lösung der Verkehrsfragen ein wichtiger Punkt im Projekt. Er hofft, dass die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden, die Weichen für einen weiteren positiven Prozess stellen.

TOP 2 Austausch zu Stellungnahmen und Anträgen

Herr Gerlach (SenStadtWohn SoWo) fasst die wesentlichen Inhalte von drei eingegangenen Stellungnahmen der Zukunftswerkstatt Heinersdorf, des Bürgervereins Stadtentwicklung Berlin-Blankenburg sowie des Garten- und Siedlervereins Anlage Blankenburg e.V. zusammen. Er weist darauf hin, dass die Beantwortung der Schreiben derzeit in Arbeit ist, diese jedoch aufgrund der notwendigen Beteiligung unterschiedlicher Häuser etwas Zeit in Anspruch nimmt.
Bezüglich der Stellungnahme der Zukunftswerkstatt Heinersdorf zu den verkehrlichen Rahmensetzungen erläutert Herr Gerlach, dass mit der Verkehrsverwaltung abgestimmt wurde, einen zweiten „Sonder"-Projektbeirat zum Thema Verkehr durchzuführen. Es ist jedoch geplant, den Abschluss der Machbarkeitsstudie Verkehrserschließung Blankenburg abzuwarten, welcher voraussichtlich im Oktober / November 2020 sein wird.

Aus Sicht des Projektbeirates besteht kein Bedarf, die vorab zur Verfügung gestellten Stellungnahmen in einem eigenen Tagesordnungspunkt zu diskutieren. Stattdessen sollen die angeführten Diskussionspunkte thematisch in die nachfolgenden Tagesordnungspunkte integriert werden.

Anschließend stellt Herr Gerlach den durch den VABB – Vereinte Anwohner von Berlin-Blankenburg e.V. gestellten Antrag vor. Der VABB beantragt die Aufnahme in den Projektbeirat. Herr Gerlach erläutert, dass der VABB im Zusammenhang mit der Planung des Blankenburger Südens gegründet wurde und ausschließlich in Blankenburg aktiv ist.

Eine Aufnahme des VABB in den Projektbeirat wird - trotz der grundsätzlichen Anerkennung des Beteiligungswunsches - kritisch gesehen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass im Projektbeirat darauf geachtet werden müsse, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen lokalen und gesamtstädtischen Interessen beibehalten wird. Dieses würde durch eine Aufnahme ins Ungleichgewicht gebracht.

In einer anschließenden Abstimmung per Handzeichen stimmt der Projektberat mit lediglich einer Stimme für die Aufnahme des VABB in den Projektbeirat; die offensichtliche überwiegende Mehrheit stimmt dagegen. Der Antrag wird somit abgelehnt.

TOP 3 Einführende Hinweise und Ergebnisse Online-Feedback

Einführende Hinweise und Einordnung des Werkstattverfahrens in den Gesamtprozess

Bevor die Ergebnisse der Online-Beteiligung und die vier Testentwürfe vorgestellt werden, fasst Herr Gerlach den Ablauf des Werkstattverfahrens zusammen und ordnet es in den Gesamtprozess ein. Das EU-weit ausgeschriebene Werkstattverfahren wurde vor rund einem Jahr mit dem Ziel gestartet, in unterschiedlichen Testplanungen aus fachlicher Sicht verschiedene Perspektiven zur Entwicklung des Blankenburger Südens aufzuzeigen. Grundlage für die Erarbeitung der Entwürfe waren zuvor definierte, acht qualitative Leitziele sowie rahmensetzende Vorgaben (wie beispielsweise die Schaffung von 5.000 bis 6.000 Wohnungen und 40 ha gewerblicher Baufläche).

Durch die Aufteilung der vier Testentwürfe in die Lose

- Los 1 – Wachstum am Stadtrand – die Entwicklung des Stadtrands am Anfang des 21. Jahrhunderts, bearbeitet durch yellow z und bgmr,
- Los 2 – Wachstum in den Stadtrand – die Ausdehnung der inneren Stadt, bearbeitet durch UmbauStadt, MLA+, Fugmann Janotta Partner,
- Los 3 – Neues am Stadtrand – dem Wachstum mit einem Stadtquartier begegnen, bearbeitet durch Cityförster und Felixx,
- Los 4 – Wildcard, bearbeitet durch TSPA und Bureau B+B

konnten vier Testentwürfe mit unterschiedlichen Lösungen für den Raum entwickelt werden.

Die Ergebnisse des Werkstattverfahrens werden die Basis für die Erstellung eines Struktur- und Nutzungskonzeptes bilden. Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung, die Diskussion des Projektbeirates sowie des Empfehlungsgremiums werden in die Erarbeitung dieses Struktur- und Nutzungskonzeptes einfließen. Das Struktur- und Nutzungskonzept ist Voraussetzung für den Abschluss der Vorbereitenden Untersuchung. Die Darstellungstiefe eines Struktur- und Nutzungskonzeptes ist mit der des Flächennutzungsplans vergleichbar. Es werden gewerbliche Nutzungen, Wohnnutzungen, überörtliche Verkehrsverbindungen, Schulen, übergeordnete Grünflächen, Ortsteilzentren usw. räumlich verortet. Die Geschossigkeit spielt hingegen keine Rolle. Nach Fertigstellung des Struktur- und Nutzungskonzeptes, einer anschließenden Beteiligung der Fachverwaltungen und der Bürger, der Durchführung von Gesprächen mit Betroffenen sowie der Erstellung einer Kosten- und Finanzierungsübersicht wird seitens des Senats die Grundsatzentscheidung getroffen, ob die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (nach § 165 BauGB) das geeignete Instrument zur Entwicklung des Blankenburger Südens als neues Stadtquartier ist.

Herr Dr. Kunst weist ergänzend darauf hin, dass sich die Planung noch in einem frühen Stadium befindet. Mit dem Hochbau wird frühestens zu Beginn der 2030er Jahre begonnen werden können. Davor müssen die verkehrlichen Voraussetzungen geschaffen worden sein.

Ergebnisse der Online-Beteiligung

Im Anschluss an diese thematische Einordnung des Werkstattverfahrens stellt Herr Overmeyer das Verfahren und die Ergebnisse der Online-Beteiligung vor. Ursprünglich sollte das Werkstattverfahren bereits im April mit einer öffentlichen Abschlusspräsentation enden. Die Durchführung solch einer Veranstaltung war jedoch aufgrund der pandemiebedingten Eindämmungsmaßnahmen und Kontaktbeschränkungen nicht möglich. Daher wurde über die Plattform mein.berlin.de vom 16.07.2020 bis zum 14.08.2020 eine Online-Beteiligung durchgeführt, die als Ersatz für diese Veranstaltung diente und allen interessierten Bürger*innen die Möglichkeit gab, sich zu informieren bzw. ein Feedback zu geben. Über die wesentlichen Botschaften der Entwürfe wurde in erläuternden Videos informiert. Die Videos sind im Youtube-Kanal der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen unter ‚Blankenburger Süden – Vorstellung der Testentwürfe' abrufbar . Während der vier Wochen andauernden Beteiligung haben sich fast 400 Personen mit rund 3.700 Diskussionsbeiträgen beteiligt.

Herr Overmeyer fasst zusammen, dass sich die Mehrheit der Diskussionsbeiträge grundsätzlich gegen die Entwürfe ausgesprochen hat und somit eine fachliche Auseinandersetzung nicht stattgefunden hat. Diese grundlegende Kritik richtete sich überwiegend an die vorherrschende Verkehrsproblematik. Darüber hinaus kritisierten viele, dass die Planungen zu dicht und zu urban für die Umgebung seien und die als Rahmensetzung vorgegebene Anzahl der Wohnungen zu hoch sei und nicht zum lokalen Maßstab passe. Die Angst vor Enteignung, vor der Entstehung eines sozialen Brennpunktes sowie die Zerstörung der Natur spielte in den Äußerungen ebenfalls eine Rolle.

Das mittels einer an den acht Leitzielen orientieren Umfrage eingeholte Meinungsbild zu den vier Entwürfen ergab folgende Reihenfolge:

- 1. Entwurf Los 2 (UmbauStadt, MLA+, Fugmann Janotta Partner),
- 2. Entwurf Los 4 (TSPA, Bureau B+B),
- 3. Entwurf Los 1 (yellow z, bgmr),
- 4. Entwurf Los 3 (Cityförster, Felixx).

TOP 4 Vorstellung der Arbeiten durch die Teams

Die vier Planungsteams stellen in jeweils sieben Minuten die Kerninhalte ihrer Entwürfe vor. Die gezeigten Präsentationen sind in der Anlage 2 angefügt.

TOP 5 Diskussion der Arbeiten inkl. fachlicher Einschätzung durch das Empfehlungsgremium

Die Auftragnehmer für die Vorbereitenden Untersuchungen, Frau Kowallick (DSK) und Herr Gersmeier (PFE), stellen zu jedem der vier Entwürfe vor, wie deren Übersetzung in ein Struktur- und Nutzungskonzept aussieht. Die Farbwahl orientiert sich an den üblichen Darstellungen des Flächennutzungsplans. Durch

farbliche Abstufungen wurden verschiedene Bebauungsdichten gekennzeichnet. Sie weisen darauf hin, dass die generalisierten Darstellungen die Entwürfe nicht im Detail wiedergeben, da es lediglich um eine grobe Nutzungsverteilung geht. Herr Gersmeier (PFE) weist darauf hin, dass es beim Entwurf zum Los 4 (TSPA & B+B) aufgrund der vorgesehenen starken Durchmischung in allen Gebietskategorien Schwierigkeiten gab, den Entwurf in das grobe Nutzungskonzept zu überführen. Die Überführungen der Planungen in Struktur- und Nutzungskonzepte ist in der Anlage 2 einsehbar.

Frau Kowallick (DSK) und Herr Gersmeier (PFE) fassen zudem zu jedem Entwurf zusammen, ob die rahmensetzenden Zahlen (u.a. Wohnen: 5.000 bis 6.000 Wohneinheiten / Gewerbe: 40 ha Bruttobaufläche) eingehalten wurden.

Der Entwurf von TSPA & B+B (Los 4) sieht rund 5.500 Wohneinheiten und 30 ha Nettobaufläche Gewerbe vor.

Der Entwurf Cityförster & Felixx (Los 3) sieht rund 6.000 Wohneinheiten und 24 ha Nettobaufläche Gewerbe (davon 5,7 ha für den Trambetriebshof) vor.

Der Entwurf von UmbauStadt, FJP & MLA+ (Los 2) sieht 5.400 Wohneinheiten und 27 ha Nettobaufläche Gewerbe vor.

Der Entwurf von Yellow Z & bgmr (Los 1) sieht rund 5.300 Wohneinheiten und 29 ha Nettobaufläche Gewerbe vor.

Die vorgegebenen Kennzahlen wurden somit von allem Teams weitestgehend eingehalten.

Im Anschluss erfolgt eine Diskussion zu den Entwürfen.

Diskussion zum Entwurf TSPA & B+B (Los 4)

- Herr Dr. Kaden (IHK Berlin) merkt an, dass Gewerbeflächen in der Regel Verkehrsquellen und -ziele für beispielsweise

Lieferverkehr sind. Daher wäre aus seiner Sicht eine Anordnung des Gewerbegebietes am Blankenburger Pflasterweg sinnvoll, da durch das neue Stadtquartier möglichst wenig Verkehr fließen soll.

- Frau Skujin (Zukunftswerkstatt Heinersdorf e.V.) hingegen bewertet die Lage des Gewerbegebiets positiv, da es nicht an Heinersdorf angrenzt. Zudem begrüßt sie die starke Durchmischung und die kleinteilige Gewerbegebietsansiedlung. Die Idee, Dächer zu begrünen oder Sport-Anlagen zu errichten, sollte ihrer Ansicht nach im weiteren Prozess aufgegriffen werden.
- Frau Münch (BA Pankow) bemängelt die grundsätzliche Lage der Schulen an Hauptverkehrsstraßen oder nah am Gewerbegebiet. Hierbei müssen Beeinträchtigungen durch Lärm- und Luftschadstoffe berücksichtigt werden. Zudem ist die Anordnung des Tram-Betriebshofs innerhalb des Gewerbegebiets aus ihrer Sicht aufgrund von nächtlichen Lärmbelastungen zu bevorzugen.
- Herr Bartel (SenUVK IV) weist darauf hin, dass betriebliche Parameter ausschlaggebend für die Standortwahl des Betriebshofes sind. Zudem erkundigt er sich danach, ob zur Realisierung der sog. Schwammstadt bei den einzelnen Entwürfen berücksichtigt wurde, dass zur Realisierung von Versickerungsflächen in Verkehrsräumen bestimmte Parameter berücksichtigt werden müssen.

- Herr Scheler (Argus Hamburg) bestätigt, dass die Entwässerung bei der Quartierserschließung in den Entwürfen mitberücksichtigt wurde.
- Herr Fleischmann (Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH) weist darauf hin, dass Kitas mit unter 80 Plätzen nicht wirtschaftlich zu betreiben sind.
- Frau Landgraf befürchtet die Zunahme der Lärmbelastungen in der Erholungsanlage durch die Verortung der Gewerbeflächen im nordwestlichen Bereich. Zudem bemängelt sie die Vorgabe, 40 ha Gewerbe anzusiedeln, sowie die vorgegebene Anzahl der Wohnungen als zu ambitioniert. Es hätte sie interessiert, wie der Entwurf mit weniger Wohnen und Gewerbe ausgesehen hätte. Sie erkenne zwar an, dass Wohnungen gebraucht werden, diese sollten aber in einem verträglichen Maß geplant werden. Zwei bis drei Geschosse seien ihrer Ansicht nach ausreichend. Zudem hofft sie auf eine Diskussion von Tram-Alternativen, die nicht durch die Erholungsanlage geführt werden.

Herr Overmeyer gibt dem anwesenden Planungsteam die Möglichkeit, sich zu den Kritikpunkten zu äußern.

- Herr Stellmach (TSPA) erwidert zu den genannten Diskussionspunkten, dass in seinem Planungsteam die Idee, weniger Wohnungen zu realisieren, nicht verfolgt wurde, weswegen er keine Aussage dazu treffen kann, ob der Entwurf auch mit weniger Wohneinheiten funktioniert. Alternativ zur Ansiedlung des Gewerbes im Westen sei auch der Bereich im Südwesten, angrenzend an den Grünraum, als geeigneter Gewerbestandort diskutiert worden. Das Planungsteam hat den westlichen Standort jedoch bevorzugt. Bezüglich der Äußerung zum Lieferverkehr weist er darauf hin, dass in den Entwürfen Ausführungen zu smartem Lieferverkehr zu finden sind.

Diskussion zum Entwurf Cityförster & Felixx (Los 3)

- Herr Buchner (SPD) kritisiert die Unterbringung der Gewerbefläche auf den Rieselfeldern; stattdessen würde er an dieser Stelle Wohnen bevorzugen. Seiner Meinung nach ist der Entwurf zu Los 2 der Beste. Zudem regt er an, dieses gelungene und transparente Werkstattverfahren in ähnlicher Form auf die Lösungsfindung zur Verkehrsproblematik zu übertragen.
- Herr Schöneberg (Initiative Stadt von unten) bevorzugt den Entwurf zu Los 3. Er sieht bei diesem Entwurf das Potential, die Anzahl der Wohnungen zu reduzieren. Er lobt die getrennte Führung des ÖPNV sowie des motorisierten Verkehrs.
- Frau Skujin begrüßt bei diesem Entwurf den Anschluss der Wohnstandorte an das Heinersdorfer Zentrum. Sie findet es

auch wichtig, Wohnen gemischt mit Gewerbe zentrumsnah zu entwickeln. Insgesamt hält sie den Entwurf für sehr zukunftsweisend und bittet darum, die Ideen zu beispielsweise Dachbegrünung, Ökologie oder CYC-Hubs ins weitere Verfahren zu transportieren.
- Frau Landgraf hält den Entwurf aufgrund seiner Dimensionen für zu ambitioniert.

Herr Overmeyer gibt dem anwesenden Planungsteam die Möglichkeit, sich zu den Kritikpunkten zu äußern.

- Bezüglich der vorgegebenen Kennzahlen führt Frau Brehm (cityförster) aus, dass sie bei der Entwurfserarbeitung mit den vorgegebenen Zahlen für Wohneinheiten gut zurechtgekommen sind. Die Vorgabe für das Gewerbegebiet erschienen ihr im Verhältnis jedoch sehr hoch. Schwierig war zudem die Integration der vorgegebenen Schulstandorte an der Heinersdorfer Straße, denn Schulen sollten ihrer Meinung nach den Mittelpunkt der Quartiere bilden.

Diskussion zum Entwurf UmbauStadt, FJP & MLA+ (Los 2)
- Frau Münch bewertet diesen Entwurf im Vergleich zu den anderen Entwürfen am schlechtesten. Sie befürchtet, dass das vorgesehene Zentrum am Abend unattraktiv und unbelebt sein wird. Zudem weist sie aufgrund von Erfahrungen im Ortsteil Karow darauf hin, dass ein Zusammenwachsen von bestehendem Quartier und dem neugebauten Quartier zwar funktionieren, kann aber sehr schwierig ist und Zeit braucht.

Herr Overmeyer gibt dem anwesenden Planungsteam die Möglichkeit, sich zu den Kritikpunkten zu äußern.

- Herr Dr. Bölling (UmbauStadt) führt zu den vorgegebenen Kennzahlen aus, dass die Vorgabe, 40 ha Gewerbefläche zu schaffen, als sehr hoch empfunden wurde und es Schwierigkeiten gab, diese in den Entwurf zu integrieren. Insgesamt sei es seinem Planungsteam jedoch gelungen, aus den Vorgaben einen guten Entwurf zu entwickeln.

Diskussion zum Entwurf Yellow Z & bgmr (Los 1)
- Nach Ansicht von Herr Schönberg wäre im Entwurf zu Los 1 etwas mehr Kompaktheit wünschenswert gewesen, da die Wohngebiete seiner Meinung nach zu zersiedelt sind.
- Herr Buchner bewertet die Verortung der Wohnbebauung auf den Rieselfeldern als positiv, die Verortung des Gewerbes im Anschluss an den Ortsteil Heinersdorf lehnt er jedoch ab.
- Frau Skujin kritisiert ebenfalls die Lage des Gewerbegebietes im Süden. Sie würde sich in diesem Bereich ein städtisches Zentrum oder Gemeinschaftsfunktionen wünschen. Sie lobt zu allen Entwürfen, dass versucht wurde, die Biotopverbindungen in die Bebauung zu integrieren.

Herr Overmeyer gibt dem anwesenden Planungsteam die Möglichkeit, sich zu den Kritikpunkten zu äußern.

- Herr Abel (Yellow Z) und Herr Christiansen (bgmr) führen zu ihrem Entwurf aus, dass versucht wurde, im Entwurf Lösungen für ein integriertes und gemischtes System zu finden und Übergänge herzustellen. Zudem können ihrer Ansicht nach den Straßen mehr öffentliche Funktionen zugetraut werden.

Weitere Anmerkungen zu den Entwürfen
- Bezüglich der von den Planungsteams geäußerten Kritik zur vorgegebenen Dimensionierung des Gewerbegebiets führt Herr Aurich (SenWiEnBe) aus, dass das Gewerbegebiet auch Gewerbebetriebe aufnehmen soll, die aus der Innenstadt verdrängt werden. Zudem ist zu berücksichtigen, dass von den vorgegebenen 40 ha Fläche u.a. die Erschließungsflächen abzuziehen sind, sodass lediglich rund 25 ha nutzbare Gewerbefläche verbleiben.
- Herr Gerlach weist darauf hin, dass die durch die Planung verursachten Eingriffe in Natur und Landschaft nicht voll-

ständig vor Ort ausgeglichen werden können. Daher werden im östlich angrenzenden Gebiet der Malchower Auenlandschaft ebenfalls Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen.

- Herr Runge (Bürgerverein Stadtentwicklung Berlin-Blankenburg e.V.) erkundigt sich danach, wann darüber informiert wird wie mit den Verkehrsproblemen, also den sogenannten Sowieso-Problemen, im Bestand umgegangen wird. Herr Gerlach (SenStadtWohn) erwidert darauf, dass diese Fragestellung in einem zweiten Sondertreffen des Projektbeirates zum Thema Verkehr in den Blick genommen werden.
- Herr Künzel (SenStadtWohn) erkundigt sich danach, ob es zum Rahmenplan Heinersdorf wichtige Informationen gibt, die im Projektbeirat berücksichtigt werden sollten. Frau Pfeil (BA Pankow) führt dazu aus, dass ein wichtiges Thema der Umgang mit dem existierenden Gewerbegebiet Heinersdorf ist – ob es weiter als Gewerbegebiet entwickelt und ausgebaut wird oder ob an dieser Stelle eine andere Nutzung vorgesehen wird. Herr Künzel weist darauf hin, dass im Rahmenplan Heinersdorf darüber nachgedacht werden sollte, wo zentrale Einrichtungen untergebracht werden. Die einzelnen Entwürfe sehen zum Gewerbegebiet Heinersdorf sehr unterschiedliche Lösungen vor. Frau Skujin ergänzt, dass zwischen dem in den 90er Jahren im Flächennutzungsplan festgelegten aber brachliegenden Gewerbegebiet und dem eigentlichen Gewerbegebiet daneben unterschieden werden muss. Aus ihrer Sicht ist es erforderlich, an dieser Stelle Zentrumsfunktionen zu entwickeln.

TOP 6 Zusammenfassung der Diskussion

Frau Reicher (RWTH Aachen) fasst zusammen, dass die vorangegangene Diskussion die Komplexität der Aufgabenstellung verdeutlicht. Sie lobt die tiefe Auseinandersetzung der Planungsteams mit den bestehenden Diskussionspunkten. Die in

den Testentwürfen vorgenommene unterschiedlichen Anordnungen von Flächen und Nutzungen wird für die nachfolgende Entscheidung des Empfehlungsgremiums notwendig sein.

TOP 7 Ausblick

Herr Gerlach (SenStadtWohn) bedankt sich bei den vier Planungsteams für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Die erarbeiteten unterschiedlichen Entwurfslösungen bilden eine gute Voraussetzung für die Wahl einer geeigneten Vorzugsvariante. Er weist darauf hin, dass das Empfehlungsgremium in der anschließenden Sitzung eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen erarbeiten wird. Der Projektbeirat wird zu gegebener Zeit ebenfalls über diese Entscheidung informiert.

Die für die Voruntersuchung beauftragten Dienstleister (DSK und PFE) werden auf der Basis der Empfehlung des Empfehlungsgremiums ein Struktur- und Nutzungskonzept entwickeln. Dieses wird auch die in den kommenden Wochen zu treffende Entscheidung zur Lage des Tram-Betriebshofes berücksichtigen.

Herr Gerlach kündigt zudem an, dass voraussichtlich Ende November 2020 eine weitere Sitzung des Projektbeirates zum Thema Verkehr stattfinden wird.
Abschließend bedankt sich Herr Overmeyer bei allen Anwesenden für die rege Diskussion und beendet die 10. Sitzung des Projektbeirates.

Anlage 1

zur Dokumentation der zehnte Projektbeiratssitzung am 19.09.2020

„Stadt behutsam weiterbauen im Blankenburger Süden“

Teilnehmendenliste

Akteursgruppe/Organisation	Name
„Politik“	
AfD	Frank Scholtysek, MdA (nicht anwesend)
Bündnis 90/Die Grünen	Daniela Billig, MdA
CDU	Dirk Stettner, MdA
Die Linke	Dr. Michail Nelken, MdA
FDP	Stefan Förster, MdA (nicht anwesend)
SPD	Dennis Buchner, MdA
„Gemeinwesen, Initiativen und Nachbarschaft vor Ort“	
Alber-Schweitzer-Stiftung, Betreutes Wohnen	Steffen Gester
Bezirksverband der Kleingärtner Berlin Weissensee e.V.	Holger Thymian (nicht anwesend)
Bürgerinitiative Pro Malchower Luch	Carola Grüß (nicht anwesend)
Bürgerinitiative [Wir sind] Blankenburger & Berliner	Ricci Höferl
Bürgerverein Stadtentwicklung Berlin Blankenburg e.V.	Martin Runge
Evangelische Kirchengemeinde Blankenburg	Hagen Kühne (nicht anwesend)
Evangelische Kirchengemeinde Heinersdorf	Dr. Anne-Kathrin Finke

Akteursgruppe/Organisation	Name
Forum Blankenburger Süden	Martin Kasztantowicz (nicht anwesend)
Garten- und Siedlerfreunde Anlage Blankenburg e.V.	Ines Landgraf
Wir für Malchow e.V.	Karsten Günther (nicht anwesend)
Zukunftswerkstatt Heinersdorf e.V.	Gotje Skujin (i.V. für Daniel Becker)
„Zukünftige Investierende“	
Etablierte Wohnungsbaugenossenschaft	Ina Silbe, BWV zu Berlin eG (nicht anwesend)
Jugendwohnen	Gunter Fleischmann, Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH
Junge Wohnungsbaugenossenschaft	Dr. Jochen Hucke, Genossenschaftsbeauftragter AG Junge Wohnungsbaugenossenschaften Berlin
Landeseigene Wohnungsgesellschaft	Stefan Schautes, HOWOGE (nicht anwesend)
„Zukünftige Nutzerinnen und Nutzer“	
Jugendliche/Kinder	Jeanette Münch, Bezirksamt Pankow
Gewerbetreibende	Dr. Lutz Kaden, IHK Berlin
Stadtweite Initiativen	Enrico Schönberg, Initiative Stadt von Unten
	Daniela Brahm, Initiative StadtNeudenken (nicht anwesend)
Zukünftige Mieterschaft	Reiner Wild, Berliner Mieterverein e.V. (nicht anwesend)
	Mathias Voigt, Mieterrat der HOWOGE
„Leitthemen“	
Arbeit/Wirtschaft/Gewerbe	Sandra Wagner-Endres, DIfU
Landschaftsplanung/Landschaftsarchitektur	Prof. Dr.-Ing. Sigrun Langer, Bauhaus - Universität Weimar
Mobilität/Verkehr	Dr. Friedemann Kunst
Natur/Umwelt/Klima	Herbert Lohner, BUND

Akteursgruppe/Organisation	Name
Wohnen/Architektur und Städtebau/Bau- und Planungskultur	Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
„Verwaltung“	
Bezirksamt Pankow	Gabriele Pfeil, Gruppenleiterin Vorbereitende Bauleitplanung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen	Dr. Sandra Obermeyer, Abteilungsleiterin SenStadtWohn IV
	Michael Künzel (i.V. für Beate Profé, Abteilungsleiterin SenStadtWohn I)
Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz	Dirk Bartel, SenUVK IV
	Anita Neunkirchen (i. V. Klaus Wichert, Abteilungsleiter SenUVK III)
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe	Heidrun Rhode-Mühlenhoff, Abteilungsleiterin SenWiEnBe IV
Sonstige Teilnehmende des Projektbeirates (keine Mitglieder)	
Auftraggebende der Vorbereitenden Untersuchungen (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen)	Sebastian Scheel, SenStadtWohn, Senator (nicht anwesend)
	Klaus Dieter Hoffmann, SenStadtWohn SoWo, Gruppenleiter Projektmanagement Berliner Nordostraum
	Ulf Gerlach, SenStadtWohn SoWo, Projektleitung Blankenburger Süden
	Nicole Stiemert, SenStadtWohn SoWo
Sonstige Teilnehmende	
Auftragnehmende der Vorbereitenden Untersuchungen	Philip Gehrke, DSK
	Julia Kowallick, DSK
	Anna Gumm, DSK
	Olaf Gersmeier, PFE
	Gabriele Pütz, gruppe F
	Alexander Reimann, LK Argus

Akteursgruppe/Organisation	Name
Sonstige Teilnehmende	
Auftragnehmende der Prozesssteuerung des Werkstattverfahrens	Klaus Overmyer, Urban Catalyst
	Theresa Kalmer, Urban Catalyst
	Selin Dogruyol, Urban Catalyst
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe	Tobias Aurich, SenWiEnBe IV
Bezirksamt Pankow	Vollrad Kuhn, Bezirksstadtrat
Sachverständige im Rahmen des Werkstattverfahrens	Christian Scheler, Argus Hamburg, Auftragnehmer Grundlagenkonzept nachhaltige Mobilität
	Stephan Bandermann, Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH
Teams	Mario Zabel, Yellow Z - Team 1 Werkstattverfahren
	Anne Gunia, Yellow Z - Team 1 Werkstattverfahren
	Dirk Christiansen, bgmr - Team 1 Werkstattverfahren
	Lars Bölling, UmbauStadt - Team 2 Werkstattverfahren
	Sven Blume, FJP - Team 2 Werkstattverfahren
	Maximilian Müller, mla+ - Team 2 Werkstattverfahren
	Verena Brehm, Cityförster - Team 3 Werkstattverfahren
	Imke Hullmann, Cityförster - Team 3 Werkstattverfahren
	Thomas Stellmach, TSPA - Team 4 Werkstattverfahren
	Janin Walter, TSPA - Team 4 Werkstattverfahren